Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 53

Artikel: Stalins Verteidiger leben noch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621073

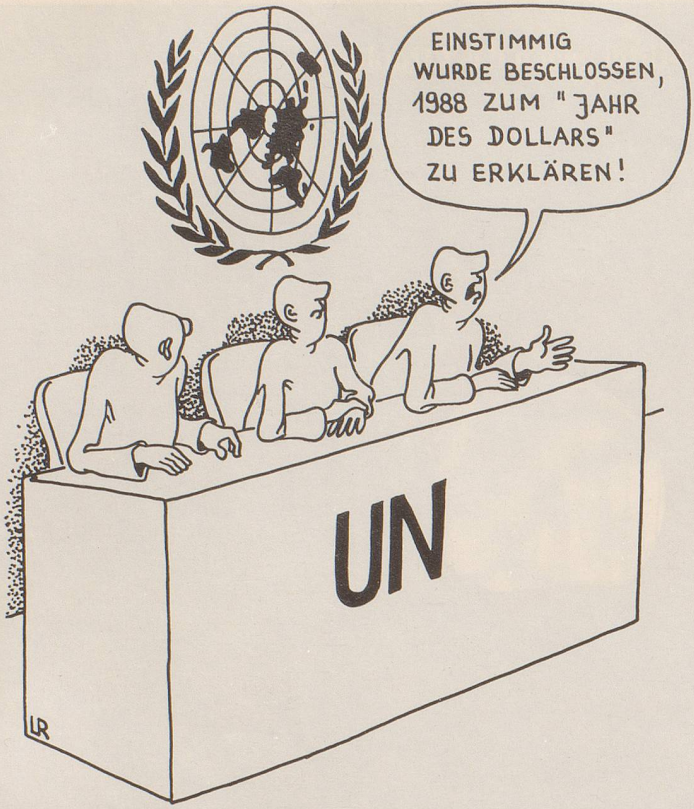
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stalins Verteidiger leben noch

Manchmal weiss selbst in Moskau die Linke nicht, was die Rechte tut: Als Nikita Chruschtschow vor versammeltem Parteikongress die Greueltaten des Diktators Stalin brandmarkte, ging eine Welle von Zustimmung durch die Sowjetunion. Heute, mehr als 20 Jahre später, scheint man sich daran gewöhnt zu haben, in Stalin nicht einen Heroen, sondern einen Teufel zu sehen. Sonst wäre es wahrscheinlich kaum möglich, dass die Klage eines Sowjetbürgers gegen die Wochenzeitschrift *Literaturnaja Gazeta*, die Kritik an Stalin geübt hatte, abgewiesen wurde.

Der Sowjetbürger hatte ein Moskauer Gericht angerufen und die Zeitschrift «wegen Beleidigung des früheren Diktators» eingeklagt.

Nun war das Gericht keineswegs bereit, Stalin etwa in Schutz zu nehmen. Vielmehr nahm man Zuflucht zu einem Trick: Die Klage wurde abgewiesen, weil das sowjetische Recht Prozesse «zugunsten von Dritten» nicht zulasse ... *ff*

«Nein, meine Lieben, dieses Jahr nicht, habe ich denen zu Hause gestern klipp und klar gesagt. Diesmal werden wir einen ganz ruhigen Silvester verbringen. Ein bisschen Fernsehen, eine kalte Platte vielleicht, einen Schämpis knallen lassen um Mitternacht, meinetwegen. Aber mehr nicht. Basta.

Das Geschrei hättet ihr hören sollen. Meine Frau war zwar noch ganz vernünftig, sie hat's ziemlich schnell eingesehen. Aber die beiden Buben wollten sich nicht mehr beruhigen. Da nützte alles Erklären und alles Hin-und-her-Reden nichts. Und als wir heute morgen im Supermarkt waren, ging das Gestürm von neuem los. Dauernd rissen sie mir an den Kleidern und wollten mich mit allen möglichen Tricks zum Verkaufsregal mit den Silvesterartikeln locken. Doch an meinem Entschluss liess ich nicht mehr rütteln. Wenn sich schon Reagan und Gorbatschow endlich einigen konnten, ihre Raketen zu verschrotten, wollen auch wir unseren Beitrag zur Abrüstung leisten: Diesmal feiern wir Silvester ohne Tischbomben.»

Bruno Blum

Telex

Genossenschaft

Auf dem Heimweg vom Washingtoner Gipfel verpasste der in Ost-Berlin zwischenlandende Michail Gorbatschow dem Erich Honecker einen innigen Bruderkuss. So (von Pressefotografen) gesehen, ist Ronald Reagan noch gut davongekommen. *-r*

Verpönt

In einem Bericht über Randgruppen in Kopenhagen war zu lesen: «Fremdenhass ist bei den Dänen ganz und gar verpönt; doch es gibt ihn gleichwohl ...» *ba*

Nicht (B)einerlei

Der Rektor eines Gymnasiums in Israel soll den Schülerinnen verboten haben, in kurzen Hosen zum Unterricht zu kommen. Mit dem Argument: «Während die Beine der Knaben dem Gehen dienen, bilden die Beine der Mädchen eine sexuelle Anregung und stören die Schüler beim Lernen.» *ea*

Äusserst heiter!

Mit «Sehr erheiternd» kommentiert die *Welt am Sonntag* eine Stelle aus einem Bericht der NDR-Regionalsendung «Hamburger Journal» über die Revue «Holiday on Ice»: «Auch heitere Themen wie die russische Revolution wurden auf der Bühne verarbeitet.» *wt.*

5000 km entfernt

Die Furcht vor gewalttätigen Fans trieb die Teams von Everton und Glasgow in den Wüstenstaat Dubai. Dort konnten sie das Fussballspiel um den «Pokal der Meister» ungestört austragen. *ks*

Unbezahlbar

In Riad (Saudi-Arabien) wurde ein Falke verkauft. Nachdem der Scheck unterschrieben war, schnappte sich der Vogel das Papier und flog in die Freiheit ... *kai*